

Arbeitswelt: Branchen im Fokus

Die Kfz-Branche steht vor Veränderungen.

Rückgang bei Dieseln, alternative Antriebe und autonomes Fahren zählen zu den vorrangigen Themen.

Wie geht ein Unternehmen, das Fahrzeugtransporter herstellt, mit der Thematik um?

Geht es um die Kfz-Branche, ist ein Thema seit Langem dominant und quasi „in aller Munde“: der Abgas-Skandal von VW.

Wie schaut der Blick hinter die Kulissen der Kfz-Branche aus, wenn man ausnahmsweise

nicht Autohersteller zum Interview bittet, sondern einen Hersteller von Fahrzeugtransportern? Wie wird die Lage der Kfz-Branche hier gesehen?

Im Bundesland Salzburg beschäftigt Kässbohrer mit Sitz in Eugendorf zurzeit rund 420 Mitarbeiter. CEO Günther Percht stand Rede und Antwort.

SN: Wie steht es zurzeit um die Kfz-Branche?

Günther Percht: Die Kfz-Branche steht vor mehreren gravierenden Veränderungen.

In vielerlei Hinsicht boomen die Neuwagenproduktionen, wie auch der Handel mit ‚jungen‘ Gebrauchtfahrzeugen aus Großflotten, sowie mit Gebrauchtfahrzeugen aus dem Privatbereich, die auf sehr hohem Niveau Handelsvolumen generieren.

Veränderungen sind ebenso in der Antriebstechnologie zu verzeichnen. Stich-

wort: Rückgang bei den bisher so beliebten Dieselfahrzeugen. Des Weiteren steht ein publizitärer Boom bei den Elektrofahrzeugen in den Startlöchern. Dieser hat sich allerdings bei Weitem noch nicht nennenswert in den Zulassungszahlen niederschlagen. Hinzu kommt der generelle Kampf von Dritten, alternativen Antriebstechnologien, die den Markt erobern wollen.

Darüber hinaus ist die Elektronik im Bereich des autonomen Fahrens verändernd wie nichts jemals zuvor in der Kfz-Branche.

Unterm Strich heißt das: Es wird bei den Marktanteilen in der Zukunft völlig neu gemischte Karten geben. Ich denke, dass sich jene durchsetzen werden, die die wesentlichen Kernkompetenzen der individuellen Mobilitätszukunft am besten besetzen und beherrschen.

SN: Nachdem Kässbohrer über 400 Mitarbeiter beschäftigt und somit ein Großkonzern ist: Welchen Stellenwert haben Ihrer Meinung nach Klein- und Mittelbetriebe in Österreich?

Nicht nur im Bundesland Salzburg, sondern in ganz Österreich, aber auch in den anderen deutschsprachigen Ländern sind kleine und mittlere Betriebe die Triebfedern der Produktion, und der Geschwindigkeits- und Anpassungsfähigkeit der Wirtschaft. Sie



Günther Percht, CEO, Kässbohrer.

sind anpassungsfähiger und schneller am Markt unterwegs als Großkonzerne. Mangels Budget können sie tendenziell die Möglichkeiten von Großkonzernen natürlich nicht erreichen. Sieht man die Wirtschaft als Organismus, so sind KMU in jedem Fall das Herz dieses Organismus.

SN: Was ist das Besondere an Ihrem Unternehmen?

Kässbohrer hat Tradition in der deutschen Ingenieurskunst des Fahrzeugbaus, die bis

in das Jahr 1892 zurückgeht. Das Unternehmen hält seinen Erfolg durch die Bereitschaft der Mitarbeiter und die ihnen zur Verfügung gestellten, gestalterischen Freiräume. Damit einher geht das Bekenntnis zur Fehlerkultur, die mit dem unternehmerischen Tun und Handeln untrennbar verbunden ist.

SN: Gibt es aktuelle Neuigkeiten in Ihrem Betrieb?

Die Produktpalette wurde in sehr breiter Basis neu aufgestellt. Die Neuigkeiten bündeln sich quasi im Kernstück des Unternehmens, der Produktion unserer Fahrzeugtransporter.

Außerdem gibt es seit zwei Jahren eine Tochtergesellschaft in Straubing/Bayern und im Jahr 2017 wurde zudem eine Tochtergesellschaft in Wardenburg/Norddeutschland gegründet.

SN: Wie lautet Ihr persönlicher Arbeitsansatz?

Es liegt der Erfolg eines Unternehmens, neben einer guten strategischen Ausrichtung, vor allem an der Fähigkeit und Bereitschaft der Mitarbeiter, unternehmerisch zu denken und zu handeln.

In unserem Fall ist auch das gute Management vorhanden, um den dafür notwendigen Rahmen bereitzustellen. **sme**